



Ein außergewöhnliches Konzert erlebten die Besucher der Sennestädter Jesus-Christus-Kirche am Karfreitag. Kantorin Dorothea Schenk präsentierte mit Chor die 300 Jahre alte Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach.

Foto: Sibylle Kemna

Bewegend und fesselnd

Die evangelische Kantorei und das Barockorchester l'Arco vermitteln mit der Johannes-Passion von Bach eindringlich den emotionalen Gehalt des geistlich-spirituellen Werks.

Sibylle Kemna

Sennestadt. Ein eindringliches, bewegendes Konzert erlebten die Besucher der Jesus-Christus-Kirche am Karfreitag. Kantorin Dorothea Schenk vermittelte 300 Jahre nach der Uraufführung mit beeindruckendem Chor und hervorragendem Barockorchester l'Arco die Magie der Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach.

Verzweiflung, Hoffnung, Trauer, Freude, Liebe – viele Gefühle stecken in diesem Werk, das die Geschichte von Leiden und Sterben Christi er-

zählt. Vom bewegenden Eingangsschor mit mächtiger Wellenbewegung bis zum zarten, hoffnungsvollen Ende zieht das Werk mit seinem geistlich-spirituellen Gehalt auch nach drei Jahrhunderten die Zuhörer noch in seinen Bann. Grund ist die enge Verbindung von Text und Musik und die sehr berührende emotionale Gestaltung, die in ihrer Dramatik auch heute noch mitreißt.

Der Chor der Evangelischen Kantorei ist Stellvertreter für die Menschheit, er treibt die Handlung voran und sorgt immer für Gänsehaut mit seinen monumentalen Einsät-

zen. Sehr präsent, klangvoll, ausdrucksstark und erhebend peitscht er das Geschehen dramatisch voran oder begleitet es mit Chorälen.

Fesselnde Dialoge mit den Bass-Solisten

Die Solisten reflektieren die Handlung in den Arien und während Sopran (Meike Leluschko) und Alt (Eike Tiedemann) nur eine kleine Rolle spielen, kommen die männlichen Solisten ständig zum Einsatz. Tenor Severin Böhm übernimmt als Evangelist eindringlich die Rolle des Erzäh-

lers und führt fesselnde Dialoge mit den beiden Bass-Solisten Markus Krause, der unter anderem Pilatus verkörpert, und Daniel Eggert, der die Jesus-Passagen singt. Beide beeindruckten mit emphatischer Ausdrucksstärke.

Die Passion erzeugt in ihrer Eindringlichkeit eine emotionale Nähe zum Geschehen, die nur Musik vermitteln kann. Die 450 Zuhörer sind bewegt und als das Werk mit Jesus Opfertod, der das Tor zum Himmel aufstößt, endet, ist sie spürbar, diese fesselnde spirituelle Wirkung des 300 Jahre alten Musikstücks.